

Olli Salomies

Zu einigen Stellen der *tabula patronatus* des J. 335 n. Chr. (AE 1937, 121 = CIL IX 8223 = EDCS-10801485)

Dass die EDCS ihren 40. Geburtstag feiert, scheint in zweifacher Weise etwas überraschend. Einerseits würde man eigentlich zunächst nicht annehmen, dass so ein hervorragendes Arbeitsinstrument schon 1985 existierte, denn 40 Jahre sind fast dreimal so viel wie die 15 Jahre, die Tacitus als ein *grande mortalis aevi spatium* bezeichnete (Agr. 3,2), und dass es so etwas wie das Internet gibt, war 1985 wohl den meisten überhaupt nicht bekannt; andererseits ist die EDCS ein so festes und alltägliches Komponent des Arbeitsinstrumentariums nicht nur der Epigraphiker, sondern einer breiten Palette von Altertumsforschern, dass man leicht den Eindruck haben könnte, es hätte sie schon fast ewig gegeben – allerdings in einer sich fortwährend erneuernden Form; denn es ist ja sehr bemerkenswert, wie die EDCS kontinuierlich mit neuen nützlichen Eigenschaften und Arbeitsinstrumenten ausgebaut wird. Ich denke hier etwa an die Verweise auf andere Datenbanken oder an die Ersetzung bei vielen zweisprachigen Inschriften der Abkürzung „GR.“ mit richtigem Griechisch. Gern hätte ich nicht nur dem EDCS-Team, sondern auch Herrn Clauss selbst gratuliert; dies ist nun leider nicht mehr möglich. Jedenfalls muss ich zugeben, dass ich mich geehrt fühle, einen kleinen Beitrag der „Anthologie“ (so der Einladungsbrief) zu Ehren des 40-jährigen Jubiläums der EDCS beisteuern zu können.

In diesem Beitrag möchte ich einige Stellen der schon im Titel genannten *tabula patronatus* aus Amiternum aus dem Jahr 335 n. Chr. kurz besprechen. Aber bevor ich das tue, möchte ich mit einigen Bemerkungen zur Sprache der *tabulae patronatus* (oder gelegentlich *patrociniales*) beginnen. Mit einer *tabula patronatus* meine ich die Bronzeurkunden, in denen nicht nur die Wahl einer Person zum *patronus* festgelegt wird, sondern auch die Umstände der Wahl beschrieben werden, wobei normalerweise Auszüge aus der Sitzung eines lokalen Senats (o. Ä.) oder – sollte es sich um den Patron einer Amtsgemeinschaft (o. Ä.) handeln – eines Kollegiums zitiert werden, in der die Wahl beschlossen worden ist; dass dabei oft auf die Verdienste der zur Wahl vorgeschlagenen Person und die aus der Wahl folgenden Nutzen eingegangen wird, versteht sich von selbst. Diese Urkunden müssen von den *tabulae hospitales*, in denen ein *hospitium* -Vertrag festgehalten wird,¹ unterschieden werden; diesen Urkunden,

¹ Allerdings können auch Patronatstafeln gelegentlich als *tabulae hospitales* bezeichnet werden; so in der hier zu besprechenden Urkunde und in der frühen Tafel CIL VI 1492 = ILS 6106 = EDCS-17900146 (101 n. Chr.). Vgl. Badel & Le Roux 2011, 171.

die normalerweise deutlich kürzer sind, ist bezeichnend, dass sie in der Hinsicht zweiteilig sind, dass in ihnen einerseits die Wahl durch eine Gemeinde (o. Ä.) einer Person zum *hospes* (zumeist *hospitium facere cum ...*), andererseits die Annahme des *hospitium*-Vertrags durch die vorgeschlagene Person (zumeist *in fidei clientelamque recipere*) festgehalten wird; am Ende werden zumeist die *legati* genannt, die sich etwa um die Übergabe der Urkunde gekümmert hatten (normalerweise *egerunt legati* usw.); Beschlüsse eines *ordo* (o. Ä.) werden nicht zitiert. Allerdings muss zugegeben werden, dass es auch Patronatsverträge gibt, die die Form der Gastfreundschaftsverträge haben, inklusive der Erwähnung der Annahme des Patronats.² Ebenso gibt es auch Gastfreundschaftsverträge, in denen zugleich auch die Wahl des *hospes* zum *patronus* erwähnt wird, wie etwa die vier Urkunden tiberischer Zeit, die den Ritter C. Silius Aviola betreffen.³

Gastfreundschaftsverträge dieser Form, eventuell mit Erwähnung eines Patronats, sind aber seit dem 2. Jh. nicht mehr bezeugt; dagegen findet man seit der Zeit Domitians Patronatstafeln der oben beschriebenen Form; die früheste uns bekannte Urkunde dieser Art ist die *tabula* aus dem J. 82, die den Patronatsvertrag zwischen der Stadt Deultum in Thrakien und dem Senator Avidius Quietus enthält;⁴ die späteste Urkunde dieser Art stammt aus dem Jahr 395 n. Chr. (s. u. bei Anm. 36). Insgesamt kennen wir ca. 25 Patronatstafeln, die meisten aus dem 3. und dem 4. Jh. Mit Ausnahme der soeben erwähnten frühesten Tafel beziehen sich alle auf Patrone italienischer Städte bzw. Kollegien.

Was die Sprache dieser Tafeln betrifft, so sind die frühen *tabulae* fehlerlos.⁵ Aber schon seit dem frühen 3. Jh. begegnet man auffallenden Sprachfehlern,⁶ und im 4. Jh.

2 So z. B. AE 1941, 79 = IAM II 126 = EDCS-08800110 (75 n. Chr.): *Sex. Sentium ... Caecilianum ... co(n)s(ulem) desig(natum) coloni coloniae Iuliae Valentiae Banasae ... sibi liberis posterisque eorum patronum cooptaverunt. Sex. Sentius ... Caecilianus ... colonos coloniae Iuliae Valentiae Banasae ..., ipsos libero posterosq(ue) eorum in fidei clientelamque suam suorumq(ue) recipit (sic). Egerunt legati (...)*; AE 1948, 115 = IAM 2, 125 = EDCS-08800109 (Banasa, 162 n. Chr.): *Aurelii Banasitani ex decreto splendidissimi ordinis ... Aeronium Montanum patronum sibi liberisque ac posteris suis cooptaverunt; ... Aeronius Montanus it(em?) patrociniū in se recepit. Egerunt legati (...)*. S. auch z. B. CIL II 3695 = ILS 6098 = EDCS-05503073; CIL VIII 69 = EDCS-14900027.

3 CIL V 4919–4922 = Inscr. It. X 5, 1144–1147 = EDCS-05100069-72 (ILS 66099. 6099a. 6100). Vgl. CIL VIII 8837 = ILS 6103 = EDCS-25001083 (55 n. Chr., mit einer ungewöhnlichen Struktur), wo zunächst von *hospitium* die Rede ist, dann aber die die Formel *in fidei clientelamque recepit* mit den Worten *patrociniū suo tuendos recepit* ersetzt wird. In CIL II 2960 = ILS 6108 = EDCS-05502359 (Pompaelo, 185 n. Chr.) ist zunächst von *hospitium* die Rede, dann aber auch nicht nur vom Patronat, sondern auch vom (lokalen) Bürgerrecht (*res publica Pompelonensis cum ... Taurino ... hospitium iunxit eumque sibi civem et patronum cooptavit*).

4 CIL VI 3828 = 31692 = ILS 6105 = EDCS-19000538 (vgl. Cimarosti 2012, 305 f.).

5 S. etwa die sich auf die Stadt Ferentinum beziehende Tafel trajanischer Zeit CIL VI 1492 = ILS 6106 = EDCS-17900146.

6 S. Salomies 2015, 163 Anm. 5 zur Tafel AE 1991, 713 = EDCS-05000257 aus Fidentia aus dem J. 206. Die über 50 Jahre spätere *tabula* aus Sentinum, CIL XI 5748 = ILS 7220 = EDCS-23000423 aus dem J. 260 ist schon voll von Fehlern.

enthalten die Tafeln oft Formulierungen, die man nur mit Schwierigkeit, wenn überhaupt, versteht. Dass dies mit der Entwicklung der lateinischen Sprache in Zusammenhang gebracht werden kann, scheint mir offensichtlich; aber dazu kommen m. E. noch weitere Faktoren. Die Texte, wie wir sie haben, bestehen ohne Zweifel aus mehreren „Schichten“. Zunächst muss es eine Aufzeichnung der Hauptpunkte der in der Sitzung des Stadtrates bzw. eines entsprechenden Gremiums abgehaltenen Verhandlungen gegeben haben, oft wohl in einem wenig „klassischen“ und teilweise vulgären Latein – d. h. in einem Latein, das man eben in gleichzeitigen Grabinschriften o. Ä. findet. Dann aber muss dieser Text von den „Sekretären“ (zumeist wohl identisch mit den Männern, die in vielen *tabulae* als die Leute, die *scribendo adfuerunt*, aufgeführt werden) irgendwie überarbeitet worden sein, wobei dann diese „Sekretäre“ nicht nur den Ausdruck der Vorlage sprachlich korrigieren, sondern auch stilisieren mussten, und zwar so, dass man auf die traditionellen Formulierungen kommunaler Dokumente Rücksicht nahm.⁷ Diese aber werden den spätantiken Amtsträgern italienischer oft entlegener Städte wenig geläufig gewesen sein, und der Versuch, die Formulierungen älterer Urkunden ähnlicher Art irgendwie nachzuahmen kann seinerseits dazu beigetragen haben, dass der Ausdruck der spätantiken Patronatstafeln oft ohne große Korrekturen so gut wie unverständlich bleibt; andererseits scheint es, dass in einigen Fällen die Urheber der Texte betreffs des lateinischen Ausdrucks höhere Ambitionen hatten, allerdings ohne gleichzeitig vollendete Stilisten klassischen Musters zu sein, denn in den Patronatstafeln des 4. Jh. findet man ab und zu sehr auffallende sprachliche Wendungen.⁸ Schliesslich ist noch zu beachten, dass auch die Graveure der bronzenen *tabulae* im 4. Jh. offenbar nicht immer auf dem Niveau ihrer Kollegen aus früheren Jahrhunderten gewesen sind; denn in den Urkunden findet man des Öfteren auffallende Auslassungen und andere Fehler.⁹

Nach diesen einleitenden Bemerkungen komme ich endlich zu meinem Thema, wobei ich also, wie im Titel angegeben, einige Stellen der Patronatstafel AE 1937, 121 = CIL IX 8223 = EDCS-10801485 aus Amiternum aus dem J. 335 besprechen möchte. Gleichzeitig mit dieser Tafel wurde die 10 Jahre ältere, in das Jahr 325 datierte Tafel

7 Dass den Verfassern von spätantiken Patronatstafeln ältere entsprechende Urkunden zur Verfügung stehen konnten, kann man m. E. etwa daraus folgern, dass in der *tabula* AE 1937, 119 = CIL IX 8222 = EDCS-71100144 aus Amiternum vom J. 325 (s. auch gleich im Text) in Z. 11 f. an das Patronat eines severischen Vorfahren, C. Sallius Proculus, des zum Patron zu wählenden Mannes erinnert wird (zu Sallius Proculus s. Segenni 2009, 273, 295).

8 S. etwa Salomies 2015, 191 zur *tabula* aus Amiternum aus dem J. 325 (Anm. 7).

9 Auslassungen: s. z. B. AE 1990, 211 = EDCS-05200089 (Paestum, 347 n. Chr.), wo etwa *tantis muneribus < clara > domus* und *praecipuae cum unusquisque civium < quocumque > se conberterit, opera ab his extracta oculis eorum occurrant* zu lesen ist. In der *tabula* aus Amiternum vom J. 325 (Anm. 7) muss mit mehreren irrtümlichen Auslassungen gerechnet werden (z. B. Z. 12–14 < *Sallium igitur Pompeianum > patronum cohoptemus, si modo de eius dignatione testimonium perportemus; quis etenim < non gaudeat >, immo exultet, 'cum' suam proferat voluptatem?*). Sonstige Fehler: z. B. *causafusa*; *sumus {umus}*; *Aveia{f}tium* (soeben genannte *tabula* aus Amiternum aus dem J. 325); *huius hubus* (für *avus*) *et pater* (CIL IX 6900 = EDCS-10700826 aus Cluviae, 383 n. Chr.).

AE 1937, 119 = *CIL* IX 8222 = EDCS-71100144 gefunden;¹⁰ in dieser geht es um das Patronat der Gemeinde Amiternum eines C. Sallius Pompeianus Sofronius. In der hier zu besprechenden Tafel AE 1937, 121 geht es um das Patronat des Sohnes dieses Pompeianus Sofronius,¹¹ aber nicht um das Patronat von Amiternum, da der Sohn schon Patron der Stadt geworden war (Z. 10), sondern von Foruli, einem vicus der Stadt Amiternum.¹²

Der Text der Tafel, die in der Forschung des Öfteren studiert worden ist,¹³ und deren massgebliche Edition jetzt in dem neuen von Marco Buonocore verfassten Supplement zu *CIL* IX (in Faszikel 4, 2022) als *CIL* IX 8223 (mit Photo, italienischer Übersetzung und kurzem textkritischen Apparat (Buonocore 2022); was den Kommentar betrifft, wird auf Buonocore 1984 hingewiesen) vorliegt, lautet in dieser Fassung folgendermassen:

Fl(avio) Constantio et Rufio Albino coss. (i. e. consulibus) / XV Kal(endas) Ienuarias. / Cum universi pagani seu vicani Forulani in [e]/pulo Aug(usteo) frequentes obvenissent, ibi Antis[tius] ¹⁵ Lucentius proc(urator) eorum v(erba) f(ecit): (vac.) “Quanta sit b[enivo]/lentia quantusq(ue) honor olim proscriptum g(e)nus / Salliorum patronatus patriae n(ostrae) Amiternin(or(um)) / semper vos domini convicani omnes meminis(se) / certus sum (vac.) et quia pro<vo>cat nos dignitas a<t>que a [mo(r)] / C(ai) Sallii Sofronii iun(ioris) patroni ord(inis) et patr(iae) n(ostrae) Amit(er)ninorum)] ¹⁰ filius¹⁴ C(ai) Salli Sofroni Pompeiani p(er)fectissimi v(iri) pat(roni)¹⁵ ordi[nis] / populi civitatum Amiterninorum Reatinorum / Interamnatium Praetuttinorum et Ave<ia>tium [V(estinorum)], / cuius refoveamus benignum honorem adque r(eno)]¹⁵ vandam dignitatem; (vac.) omnes igitur domini h[unc] / iuvenem Sallium Sofronium patronum nobis et vi[co] / praeficiamus cuiusq(ue) fides et benivola affectio qu[anta] / et qualia erga eius in nobis ante{h}a proces[erit], / de cuius pr(a)estantia plura in nos conferr[i] sper[er]e²⁰mus”. Q(uid) e(a) de r(e) fieri p(laceret) u(niversi) i(ta) c(ensuerunt).¹⁶ “Placet et nobis ius[ta] / legatio tua et eius paterna benivola fama nobi[s] et / patriae n(ostrae) olim titulus patronatus pro<s>cripta hab[er]i / et eius Sofroni iun(ioris) affectio sincera{ra} et lau[dabi]lis prudentia quam omnes viri(q(ue)) scimus erga / nos amorem conferre unde spes magna et deffens[i]o<o>nis auxilia beneficiis concurrentibus plura [in nos] / conferri speremus petendumq(ue) sit de eius [digna]tione, ut hanc scripturam nostram aere in[cisam] / tabula hospitali suscipiat et in aedibu[s] suis lo[co] sacrari praecipiat”. Felicit[er]!

¹⁰ Der Text dieser Tafel (die ich schon in den Anmerkungen 7, 8 und 9 erwähnt habe) wurde von mir in *Arctos* 49 (2015) 161–194 besprochen (AE 1995, 370).

¹¹ In der *tabula* des Sohnes erscheinen die Cognomina des Vaters in umgekehrter Reihenfolge (Z. 11: C. Salli Sofroni Pompeiani).

¹² Von den uns erhaltenen Patronatstafeln wird ein Patronat eines vicus nur hier genannt (Segenni 2009, 276); zum Patronat von vici in der Spätantike in Gallien, Syrien und Ägypten s. Cecconi 1994, 197 Anm. 83; vgl. Krause 1987, 73–87, 284–9 (die Patronatstafeln aus Amiternum werden von Krause anscheinend nicht herangezogen).

¹³ Besonders wichtig Buonocore 1984; ders. in *CIL* IX 8223 (in beiden Fällen mit Übersetzungen, die nicht ganz identisch sind); Goddard 2002 (ebenfalls mit Übersetzung). S. auch u. die Liste in diesem Beitrag zitierter Arbeiten und im Allgemeinen die Bibliographie in *CIL*, wo allerdings auch wenig Relevantes verzeichnet worden ist.

¹⁴ So (ohne „sic“ o. ä.) im Text; im Apparat schreibt Buonocore „filius pro fili“.

¹⁵ Die Lesung „pat(ronis)“ bei Buonocore ist ein Versehen.

¹⁶ Ich würde hier den Punkt mit einem Doppelpunkt ersetzen.

Die Übersetzung bei Buonocore 2022 lautet wie folgt (die erklärenden Bemerkungen zum Datum und zum Kaiser habe ich ausgelassen):

Il giorno 18 dicembre durante il consolato di Flavio Costanzo e Rufio Albino in occasione del banchetto in onore dell'Imperatore, ove erano convenuti in massa gli abitanti dell'intera circoscrizione e del villaggio di Foruli, Antistio Lucenzio, loro rappresentante, fece la seguente proposta: 'Sono certo che voi tutti concittadini qui riuniti vi ricordate di che livello di nobiltà d'animo e di prestigio sia il titolo di patrono sulla nostra città di Amiterno, tradizionale nella famiglia dei Salli; e poichè ci invita la dignità ed il rispetto per Gaio Sallio Sofronio il giovane, già patrono della nostra città di Amiterno, figlio dell'alto dignitario Gaio Sallio Sofronio Pompeiano, patrono degli abitanti delle città di Amiterno, Rieti, Teramo dei Pretuzi ed Aveia dei Vestini, del cui onore e ambita protezione ci ristoriamo, proponiamo, o decurioni, la nomina a patrono di questo Sallio Sofronio il giovane,¹⁷ la cui fedeltà e stima hanno già reso numerevoli servigi, e della cui protezione speriamo di riavere in futuro altre testimonianze'. Riguardo a quanto fu proposto, tutti così decisero: 'All'unanimità, considerata la legittimità della proposta, che vengano rese note la fama paterna, a noi e alla nostra patria peraltro già ampiamente familiare, e il sincero sentimento e la lodevole avvedutezza di Sofronio il giovane, da cui si ha la speranza di ricevere, insieme ai benefici, numerose altre testimonianze di affetto; si chieda, pertanto, il suo consenso ad accettare il nostro decreto di nomina a patrono inciso su una lastra di bronzo e che egli ne impartisca le modalità di affissione e di consacrazione, quando lo avrà ritenuto opportuno, nella sua abitazione'.

Es ist offensichtlich, dass der Text in der Form, in der er uns erhalten ist, viele Fehler und Obskuritäten enthält und dass er ohne einige Korrekturen nicht wirklich verständlich gemacht werden kann. Offensichtlich scheint mir allerdings auch, und zwar aufgrund einer gewissen Bekanntheit nicht nur mit der neuesten Edition bei Buonocore 2022, sondern auch mit der wichtigsten vorausgehenden Literatur, dass zur Förderung des Verständnisses des Textes noch einiges getan werden könnte. Dazu möchte ich also hier einen Beitrag liefern.

Z. 5–9: *Quanta sit b[enivo]lencia quantusq(ue) honor olim proscriptum ge[nus] / Salliorum patronatus patriae n(ostrae) Amiternin[or(um)] semper vos domini convicani omnes meminis[se] / certus sum*. Dass am Anfang dieses Passus vieles nicht richtig stimmen kann, ist evident; eine kleine Verbesserung wurde von Goddard 2002, 1032 f. vorgeschlagen, und zwar *ge[neris]* statt *ge[nus]*, wie man bei den anderen seit Annibaldi 1936 liest. Was jedoch Goddard 2002, 1033 Anm. 30 sonst zu dieser Stelle schreibt,¹⁸ finde ich unklar und seine Übersetzung¹⁹ wie auch die bei Buonocore 2022²⁰ scheinen

17 Die Worte *nobis et vi[co]* sind offensichtlich aus Versehen unübersetzt geblieben, ebenso *Felicit[er]* am Ende des Textes.

18 "Il me semble que le lapicide a pensé que *patronatus* pouvait être un accusatif singulier. En somme, il aurait dû écrire *olim proscriptos generis Salliorum patronatus*."

19 "Je suis sûr que vous tous, Messieurs mes compatriotes du uicus, vous souvenez toujours quelle grande bienveillance et quel grand honneur pour notre patrie des Amiternins l'on a tiré depuis longtemps de la proclamation du patronat de la famille des Salli".

20 In Buonocore 1984, 243 verstand er *quanta sit b[enivo]lencia quantusq(ue) honor* als einen Ausrufesatz ("Di che entità è la sua nobiltà d'animo ed il suo prestigio!").

mir den von ihnen gebotenen Textfassungen nicht ganz zu entsprechen. Was wir hier haben ist in jedem Fall ein indirekter Fragesatz *quanta sit ... Amiternin[or(um)]*, der von *meminisse* abhängig ist. Dass *b[enivo]lencia* und *honor* Subjekte und *proscriptum* (*sit*) Prädikat des Fragesatzes sind, ist naheliegend, aber weitere Subjekte sind in diesem Satz nicht wünschenswert. Aus diesem Grund, aber auch deshalb, weil man einen Genitiv erwartet, aus dem hervorgehen würde, wem hier *b[enivo]lencia* und *honor* zugeschrieben wird, also der Familie der Sallii, ist die Lesung *gen[eris]* statt *gen[us]* gutzuheissen. Was wiederum den Ausdruck *patronatus* betrifft, der zunächst wie ein Nominativ aussieht, so wird damit offensichtlich ausgedrückt, durch welche Tätigkeit – also durch das Patronat der Mitglieder der Familie – die *b[enivo]lencia* und der *honor* der Sallii bekannt geworden ist. Also muss entweder *patronatus* in *patronatu{s}* („durch das Patronat“, „aufgrund des Patronats“, „durch die Ausübung des Patronats“) korrigiert werden, oder (im Hinblick auf Z. 22) *patronatus* (Gen.) < *titulis* > ergänzt²¹ werden (etwa „durch ihre Titel von *patronus*“ oder vielleicht vielmehr „durch ihre Tätigkeiten als Patron“). Auch *proscriptum* muss sicher korrigiert werden, wegen vorausgehendem *honor* offenbar in *proscriptu's*. Was die Bedeutung von *proscribere* hier sein könnte, darauf gibt Z. 21 f. mit *paterna benivola fama nobi[s et] patriae n(ostrae) olim titulis patronatus pro < s > cripta* einen Hinweis: am ehesten könnte das Wort hier, ebenso wie in Z. 6, etwa die Bedeutung ‚bekannt machen‘, im Passiv ‚bekannt werden‘ oder einfach ‚bekannt sein‘ haben.²² Mit dieser Interpretation und den soeben erwähnten Korrekturen würde der Verfasser des Textes versucht haben, ungefähr den folgenden Gedanken auszudrücken: „(ich bin mir sicher, dass ihr Herren *convicani* alle euch daran erinnert) welches Wohlwollen und welche Ehre durch das Patronat der Familie der Sallier unserer (d. h. der Amiterniner) Heimat seit alters her (*olim*) bekannt geworden ist“.

Z. 11: am Ende würde ich statt *ordi[nis]* (*ord[inis]* Annibaldi 1936) eher *ord(inis) e[st]* lesen, da mir die Reste eines Buchstabens nach *ORD* vielmehr die eines *E* als eines *I* scheinen und da hier jedenfalls die Konjunktion *et* angebracht ist.

Z. 14: anstelle von *cuius* in *cuius refoveamus* („wieder auffrischen“ o. ä.) *benignum honorem* usw. würde man *huius* bzw. *eius* oder *eiusdem* erwarten. Ähnlich liest man in Z. 14 *cuius refoveamus benignum honorem* und in Z. 19 *de cuius pr(a)estantia pluria (beneficia o. ä.) ... [spere]mus*; an beiden Stellen würde man *huius* oder vielmehr *eius* (*dem*) erwarten. Im Übrigen sei bemerkt, dass, obwohl beides offenbar möglich wäre, *refoveamus* wohl eher auf den Vater als auf den Sohn zu beziehen ist: man wählt den Sohn zum Patron, um die Kontakte zum Vater, inzwischen *p(erfectissimus) v(ir)* (dieser Titel erscheint noch nicht in der 10 Jahre früheren Tafel), wieder aufzufrischen.

²¹ Diese Möglichkeit erwägt P. Pieroni, *TLL* X 2 (2004) 2174, 72.

²² S. P. Pieroni, *TLL* X 2 (2004) 2174, 52 ff., „pleno respectu publicandi, palam faciendi“ (52 f.), wo die hier besprochene Inschrift Z. 71–74 zitiert wird.

Z. 15–17 *omnes igitur, domini, h[unc] / iuvenem Sallium Sofronium ... / praeficiamus*. Wegen dem Gebrauch des Pronomens *hic* frage ich mich, ob der junge Sofronius in der Sitzung anwesend gewesen sein könnte.²³

Z. 17: *Sofronium patronum ... praeficiamus* (hier einfach ‚wählen‘),²⁴ *cuiusq(ue) fides* usw.: man würde vielleicht eher *cuius fides* erwarten (obwohl *cuiusque* = *et cuius* keineswegs ausgeschlossen wäre). Die spätantiken Verfasser von Patronatstafeln scheinen mit der enklitischen Konjunktion *-que* Probleme gehabt zu haben, denn man findet sie auch sonst gelegentlich an unerwarteten Stellen. In der hier behandelten Tafel selbst liest man in Z. 24 *prudentia, quam omnes viri(ue) scimus ... amorem conferre* (dass zwischen *omnes* und *viri* unterschieden werden müsste, ist nicht glaubhaft).²⁵ In der Tafel aus Paestum AE 1990, 211 = EDCS-05200089 (347 n. Chr.) liest man in Z. 3 f. *cum cibes frequentes coloniae Paestanorum in uno / adfuissent, consilioque habito berba fecerunt* (am Anfang des Hauptsatzes wäre *consilio habito* korrekt gewesen), in der Tafel aus Histonium CIL IX 6900 (mit Add. p. 2706) = EDCS-10700826 (383 n. Chr.) liest man in Z. 4 f. *quanta sit claritas tantaque* [d. h. *quantaque*] / *benignitas {que} Aureli Euagri*, in Z. 11 f. *patriam civi/um{que} Cluviatium amare* und in Z. 13 *secundum placitum omnium{que} nostrorum*.

Z. 17–19: *cuiusq(ue) fides et benivola affectio qu[anta] / et qualia erga eius in nobis ante{h}a*²⁶ *proces[erit]*: diese Aussage ist ziemlich unklar, aber man sieht, dass der Verfasser des Textes zu sagen versucht, dass bedeutende Wohltaten zugunsten „uns“ (d. h. wohl der *vicani Forulenses*) auf der *fides* und der *affectio* des Sofronius beruhen. Man würde vielmehr *tanta et talia* (zu ergänzen z. B. *beneficia* oder – wie in der Tafel von 325 [Anm. 10], Z. 28 – *auxilia*)²⁷ erwarten, aber diese Aussage ist offensichtlich als ein Ausrufesatz formuliert worden; ähnlich liest man in der Tafel von 325 (Anm. 10) *labores quantos [[et quantos]] et quales in nos [[contulit]] / et patriam nostram contulit* (Z. 16 f., vgl. Salomies 2015, 181 f.). In derselben Tafel von 325 wird in ungefähr demselben Kontext auch das Verb *procedere* gebraucht, aber anscheinend in einer etwas anderen Bedeutung (s. Salomies 2015, 180 f.). In unserer Tafel würde man statt *procedere*

²³ In Ciceros Reden ist der Gebrauch dieses Pronomens in Verbindung mit einem Personennamen ein sicheres Zeichen dafür, dass diese Person anwesend war.

²⁴ Derselbe Ausdruck wird in demselben Kontext auch in der 10 Jahre früheren Tafel aus Amiternum (o. Anm. 10) gebraucht: *C. Sallium Pompeianum patronum pr(a)eficiamus* (Z. 26 f.); *C. Sallium Sofronium patronum ordinis et patriae n(o)strae praeficiamus* (Z. 32 f.). Der Gebrauch dieses Verbums könnte darauf hinzuweisen, dass man sich den Patronus in der Spätantike auch irgendwie als einen „Befehlshaber“ vorstellen konnte.

²⁵ Ich frage mich jedoch, ob Goddard 2002, 1038 an einer Unterscheidung von *omnes* und *viri* gedacht haben könnte, denn er bemerkt zu dieser Stelle folgendes: „*Omnes uirique* ... laisse d'ailleurs entendre qu'il existait un collège de magistrats vicinaux qui rendit une décision à l'unanimité. Un décret était alors prononcé à la curie ou dans son équivalent vicinal par le rapporteur.“

²⁶ In einigen Studien zu diesem Text wird *anteha* unkorrigiert gelassen (Annibaldi 1936; Segenni 1992; Goddard 2002 im Text). Man könnte vielleicht auch an *anteha* < c > denken.

²⁷ Vgl. „numerevoli servigi“ in der Übersetzung von Buonocore.

(‘vorrücken’, aber hier vielleicht als Subjekt von *quanta et qualia* ‘hervortreten’, ‘in Erscheinung treten’ o. ä.) wegen *fides et ... affectio*, die als die Subjekte des Satzes aufgefasst werden müssen, vielmehr etwa ein transitives Verb wie *conferre* erwarten (und *in nos* eher als *in nobis*).²⁸ Man könnte vielleicht an die Möglichkeit denken, dass Verfasser, als er beim Prädikat angekommen war, glaubte, den Satz mit *ex* (oder *de*) *cuius fide et benivola affectione* (vgl. *de cuius pr(a)estantia pluria in nos conferr[i] speremus* Z. 19 f.), nicht mit *cuiusq(ue) fides et benivola affectio*, begonnen zu haben, und dass er somit folgerichtig *proces[erunt]* (so vielmehr als *proces[erit]*, unerklärbar) als das Subjekt von *quanta et qualia* eingeführt hat. Was *erga eius* betrifft, so werden diese Worte von Buonocore 2022 anscheinend unübersetzt gelassen, während Goddard sie mit „grâce à lui“ übersetzt und auf *quanta et qualia* bezieht („grâce à lui de quelle grandeur et de quelle qualité“),²⁹ eine Übersetzung, die mir unmöglich scheint. Allerdings muss ich dabei zugeben, dass mir keine plausible Erklärung von *erga eius* einfällt.³⁰

Z. 19 f. *de cuius* (= *eius(dem)*, s. o.) *pr(a)estantia pluria in nos conferr[i] speremus*: vgl. in der Tafel von 325 (Anm. 10) Z. 28 f. *cuius defens[s]ionis auxilia concurrentibus bene[ne]ficiis pluria / in nos conferri speremus*. *Pra(e)stantia* wird von Buonocore 2022 mit ‚protezione‘, von Goddard besser mit ‚prestige‘ übersetzt. Zu *pluria* (auch hier *beneficia* oder *auxilia* zu ergänzen), das nicht korrigiert zu werden braucht, statt *plura* s. TLL VIII 1606, 71–77. Ein Autor von Patronatstafeln des 1./2. Jh. hätte im übrigen die Z. 17–20 z. B. so formulieren können: *et cuius fides et benivola affectio tanta et talia in nos antehac contulit, de* (oder *ex*) *eiusdem praestantia plura beneficia* (oder *auxilia*) *in nos conferri speremus*.

Z. 20–22 *Placet et nobis ius[ta] / legatio tua et eius paterna benivola fama nobi[s et] / patriae n(ostrae) olim titulis patronatus pro < s > cripta hab[eri]*. Beginn der Antwort der *universi*, mit *placet* als Prädikat von *legatio* und *fama* und offensichtlich auch von den im Nominativ genannten Eigenschaften des Sofronius iunior in Z. 23–25. Der Ausdruck *legatio* wird von Buonocore 2022 als ‚proposta‘, von Cecconi 1994, 196 als ‚discorso di relazione‘ übersetzt, während Goddard an sich richtiger ihn mit ‚ambassade‘ wiedergibt. In diesem Fall müsste man wohl annehmen, der Antragsteller Antistius Lucentius hätte sich, um das vorgesehene Patronat zu besprechen, irgendwie zu Sallius Sofronius begeben müssen, etwa in eine *villa* der Sallii. Aber man würde hier doch vielmehr einen Ausdruck für ‚Antrag‘ erwarten; im Hinblick auf die Tatsache, dass *legatio* jedenfalls nicht der korrekte lateinische Terminus für ‚Antrag‘ wäre, schlage ich vor, *legatio* einfach in *relatio* zu korrigieren, eine Korrektur, die in einer spätantiken

²⁸ In seiner Übersetzung scheint Buonocore vorauszusetzen, dass hier ein transitives Verb vom Typus *conferre* gestanden haben muss („la cui fedeltà e stima hanno già reso numerevoli servizi“).

²⁹ Vgl. Goddard 2002, 1033 Anm. 33 mit Gedanken zu den Interpretationsmöglichkeiten von *erga eius* (m. E. wenig überzeugend, was im übrigen auch für seine Übersetzung der ganzen Stelle gilt).

³⁰ Dass *erga* hier Akk. (oder Nom.) Plur. wäre und etwas mit gr. ἔργον zu tun hätte, daran wird sicher niemand denken.

Urkunde voll Fehler keineswegs unmöglich scheint. Die Worte *eius paterna benivola fama*, wo *eius* auf den zuletzt fünf Zeilen früher in Z. 16 genannten Sofronius iunior bezogen wird, hätte man besser oder jedenfalls deutlicher etwa als *patris eiusdem Sofroni benivola fama* wiedergeben können. Aber am Ende der Z. 22 haben wir ein Problem, und zwar die Ergänzung der Buchstaben *HAB*. Seit Annibaldi 1936 ergänzt man hier *hab[eri]*; mit dieser Ergänzung wäre *placet* also Subjekt von *legatio* (bzw. *relatio*) und einer *AcI*-Konstruktion *placet ... fama(m) ... pro < s > cripta(m) hab[eri]* („es gefällt uns, dass ... das Ansehen [o. Ä.] ... als bekannt erhalten wird“). Aber in diesem Fall müsste man doch *famam* und *pro < s > criptam* erwarten. Es muss zwar zugegeben werden, dass man eine „vulgäre“ Schreibung ohne *-m* an sich einer Urkunde dieser Art und Zeit zumuten könnte, aber mit der Lesung *hab[eri]* würden die im Nominativ genannten Eigenschaften des Sofronius iunior in Z. 23 f. ohne Prädikat bleiben, da es wenig glaubhaft scheint, der Autor des Textes hätte den Satz, der mit dem Prädikat *placet*³¹ beginnt, mit drei Subjekten im Nominativ und (zwischen dem ersten und dritten Subjekt) einem *AcI* in der Rolle eines vierten Subjekts formuliert: *placet ... legatio* (bzw. *relatio*) *tua et fama(m) ... pro < s > cripta(m) hab[eri]* et (Z. 23 f.) ... *affectio ... et ... prudentia*. Noch weniger wahrscheinlich scheint mir die Ergänzung von Goddard 2002, *hab[eur]*,³² da wir dann zunächst das Subjekt *legatio* (bzw. *relatio*) hätten und dann eine mit einem hortativen Konjunktiv formulierte Aufforderung *fama ... pro < s > cripta hab[eur]*, worauf dann zwei weitere Subjekte, *affectio* und *prudentia* ohne Prädikat folgen würden. Ich sehe keine andere plausible Lösung als hier *hab[ita]* zu ergänzen, wobei dann *hab[ita]* auf den vorausgehenden Terminus *pro < s > cripta* bezogen wäre (etwa „das als bekannt aufrechterhaltene [o. Ä.] Ansehen“; zur Interpretation von *proscribere* s. o.).

Z. 25–27: *unde* (aufgrund des vorher Gesagten) *spes magna et deff[ens]/i < o > nis auxilia beneficiis concurrentibus pluria [in nos] / conferri speremus*. Mit der Konjunktion *et(iam)* will der Verfasser des Textes besagen, dass man neben den Eigenschaften *affectio*, *prudentia* und *amor* (Z. 25) des vorgesehenen Patrons Sofronius iunior von ihm auch etwas Konkretes wünscht. Diesem Passus entsprechen viele ähnliche Formulierungen in Patronatstafeln, in denen auf verschiedenartige auf den zukünftigen Patron bezogene Erwartungen hingewiesen wird.³³ Auffallend ist, dass der Verfasser mit *spes magna* (zu ergänzen etwa *est nobis*) beginnt, um dann nicht bloss mit *conferri*

³¹ Dass *placet* im Singular, nicht im Plural steht, ist kein Problem, da das erste darauf folgende Subjekt im Singular ist.

³² Diese Ergänzung scheint sich in seiner Übersetzung (2002, 1034) nicht eigentlich zu widerspiegeln („il nous plaît de conserver et ta juste ambassade, et la renommée bienveillante pour nous et notre patrie de son père, qui a été affichée depuis longtemps par des inscriptions de patronat“).

³³ Sehr ähnlich ist der entsprechende Passus in der Tafel vom J. 325 (Anm. 10): *cuius defens[s]ionis auxilia concurrentibus bene[ne]ficiis pluria / in nos conferri speremus* (Z. 28 f.). Sonst etwa *CIL IX 3429 = ILS 6110 = EDCS-14804450* (Peltuinum, 242 n. Chr.) *petique ... ut ... intercedente auctoritate dignitatis suae (nos) tutos defensosque praestet*; *CIL X 477 = I. Paestum 107 = EDCS-11400561* (347 n. Chr.) *speramus fore, quod et nos et patrianquae (sic) nostram in o < m > nibus fobeat*.

(Infinitiv in der AcI -Konstruktion) sondern mit *conferri speremus* den Satz beendet; am Ende des Satzes hatte er also wohl schon vergessen, dass er ihn mit *spes magna* begonnen hatte. Etwas ähnliches ist dem Verfasser der Patronatstafel *CIL IX 10 = ILS 6113 = EDCS-08200709* Neretum vom Jahr 341 passiert, denn er schreibt in Z. 14 *propter quod necesse est eum remunerari oportere*.

Z. 27–30 *petendum(ue) sit de eius [digna]/tione, ut hanc scripturam nostram aere in[cisam] / tabula hospitali suscipiat et in aedibu[s suis lo]/co sacrari praecipiat*. Man würde vielmehr z. B. *itaque petendum est* erwarten; der Verfasser scheint vergessen zu haben, dass er den vorausgehenden Satz *unde spes magna* usw. nicht als einen Konsekutivsatz (etwa *ita ut nobis sit spes magna* usw.) formuliert hatte, und setzt jedenfalls mit einem Konsekutivsatz fort.

Was schliesslich *[lo]/co* (die einzige mögliche Ergänzung) in Z. 29 f. betrifft, so scheint Buonocore 2022 dieses Wort nicht zu übersetzen, während Goddard die Stelle mit „qu'il prescrive de le [texte] consacrer à un endroit dans sa demeure“. Aber einfaches *[lo]co*, obwohl von Forschern m. W. bisher nicht beanstandet,³⁴ wäre an dieser Stelle neben *in aedibus suis* vollkommen sinnlos; ganz sicher sind hier einige Wörter aus Versehen ausgefallen. In Ehreninschriften und ähnlichen Texten wird der Ausdruck *locus* öfters in solchen Kontexten gebraucht, wo es um den zukünftigen Standort eines Monuments, besonders einer Statue des Geehrten, geht. Oft wird dieser *locus* allgemein mit dem Superlativ *celeberrimus*³⁵ näher definiert, aber in einigen Fällen wird dem Geehrten oder (sollte es sich um eine posthume Ehrung handeln) seinen Erben die Wahl des Aufstellungsortes überlassen.³⁶ Was Patronatstafeln angeht, so wird in der Tafel von 325 (Anm. 10) festgestellt, der Patron solle den Standort in der Öffentlichkeit der *tabula hospiti* selbst bestimmen (*ubi iusserit confrequentari praecipiat*). In Tafeln, die dem Patron selbst übergeben wurden,³⁷ wird oft darauf hingewiesen, dass sie in der *domus* bzw. in den *aedes* des Patrons aufgehängt werden sollten, aber nähere Angaben zum zukünftigen Aufstellungsort innerhalb des Hauses waren dabei verständlicherweise nicht eigentlich nötig; in zwei Patronatstafeln finden sich trotzdem derartige Hinweise. In der Tafel aus Fidentia aus dem J. 206 (*AE 1991, 713 = EDCS-05000257*) beschliesst das *collegium fabrum* folgendes: *placuit universis tabulam aeneam patrocinal(em) ei [dem Patron Virius Valens] poni in parte domus eius, qua permiserit*. Die *fabri* beschliessen also, die Tafel im Haus des Valens aufzuhängen, möchten aber zuerst Valens wegen des genauen Aufstellungsortes konsultieren. In der spätesten uns erhaltenen

³⁴ S. etwa Cimarosti 2012, 299.

³⁵ Auch *frequentissimus* (*frequentissimo loco AE 1910, 203 = EDCS-16400385* aus Brundisium).

³⁶ Etwa *CIL X 1784 = ILS 6334 = EDCS-11500720* (Puteoli, 187 n. Chr.: *loca, quae elegerint*); *CIL X 3903 = EDCS-18000289* (Capua: *locu[m] ... quem L. [Antistius Campanus elegerit]*); *CIL V 56 + 61 = Inscr. It. X 1, 84 = EDCS-04200056* (Pola: *locum quem ipse [elegerit]*); *IRT 601 c = EDCS-06000598* (Lepcis: *quo loco vellet*); *AE 1992, 1800 = EDCS-04901039* (Abbir Maius) (*in foro loco, quem ipse elegit*).

³⁷ Dazu Cimarosti 2012, die von diesen Tafeln den Ausdruck *copia domestica* gebraucht, während die zur Öffentlichkeit bestimmten Exemplare *copia curiale* heissen.

Tafel, *CIL* IX 259 = *ILS* 6115 = EDCS-08200958 (Genusia, 395 n. Chr.) lesen wir *placet igitur huic tabulam ... offerri et aput P^oenates* (sic; *OOENATES* die Urkunde) *domus huius dedicari*; wenn mit dem Ausdruck *Penates domus* (Gen.) nicht einfach die Residenz des Patrons irgendwie umschrieben wird, scheint man hier vorzuschlagen, die Patronatstafel dort aufzustellen, wo die Penatenstatuen des Hauses sich befanden.

Um nun zu der hier zu besprechenden Tafel zurückzukehren, so ist einfaches *[lo]co* ohne nähere Bestimmung m. E. jedenfalls inakzeptabel, und etwas muss hier also ausgefallen sein. Was genau, lässt sich natürlich nicht sagen; aber in Anbetracht der in Anm. 36 zitierten Stellen könnte man auch hier, obwohl es sich nicht um eine „öffentliche“ sondern um eine private *tabula* handelt, an die Möglichkeit denken, dass man dem Patron überliess, den genauen Aufstellungsort zu bestimmen; also etwa *ut hanc scripturam nostram aere in[cisam] tabula hospitali suscipiat et in aedibu[s] lo]co <quem ipse elegerit> sacrari praecipiat*.

Ich würde den Text also in der folgenden Form (auch mit einigen zusätzlichen Kommas usw. versehen) zitieren:

Fl(avio) Constantio et Rufio Albino co(n)ss(ulibus) / XV Kal(endas) Ienuarias. / Cum universi pagani seu vicani Forulani in [e]l/pulo Aug(usteo) frequentes obvenissent, ibi Antis[tius] ^ß Lucentius procurator eorum v(erba) f(ecit) (vac.): „Quanta sit b(enivo)l(entia) quantusq(ue) honor olim proscriptu's ge[neris] / Salliorum patronatu[s] (bzw. patronatus <titulis>) patriae n(ostrae) Amiternin[or(um)], / semper vos domini convicani omnes meminis[se] / certus sum (vac.); et quia pro<vo>cat nos dignitas a<t>que a[mor] / ^{Δ0} C. Sallii Sofronii iun(ioris), patroni ord(inis) et patr(iae) n(ostrae) Amit(er)ninorum], / fili[us] C. Salli Sofroni Pompeiani p(er)fectissimi v(iri), pat(roni) ord(inis) e[st] / populi civitatum Amiterninorum Reatinorum / Interamnatium Praetuttinorum et Ave<ia>tium [V(es)tinorum], / cuius [= huius oder eius(dem)] refoveamus benignum honorem adque r[eno]^{Δ5}vandam dignitatem; (vac.) omnes igitur, domini, h[unc] / iuvenem Sallium Sofronium patronum nobis et vi[co] / praeficiamus; cuiusq(ue) fides et benivola affectio qu[anta] / et qualia erga eius in nobis ante {h}a proces[serunt], / de cuius (= eius) pr(a)estantia plura in nos conferr[i] spere]²⁰mus“. Q(uid) e(a) de r(e) f(ieri) p(laceret), u(niversi) i(ta) c(ensuerunt): „Placet et nobis ius[ta] / r'e'l'atio tua et eius paterna benivola fama nobi[s] et] / patriae n(ostrae) olim titulis patronatus pro<s>cripta hab[ita], / et eius Sofroni iun(ioris) affectio sincera[ra] et lau[dabi]lis prudentia, quam omnes viri{q(ue)} sci-mus erga / nos amorem conferre; unde spes magna et deffens[i]o<nis> auxilia beneficiis concurrentibus plura [in nos] / conferri speremus, petendumq(ue) sit de eius [digna]tione, ut hanc scripturam nostram aere in[cisam] / tabula hospitali suscipiat et in aedibu[s] suis lo]co <quem ipse elegerit> sacrari praecipiat“. Felicit[er]!

Versuch einer Übersetzung (z. T. ziemlich impressionistisch):

Unter dem Konsulat von Flavius Constantius und Rufius Albinus [335], am 15. Tag vor den Kalenden des Januar [18.12.]. Als sich die *pagus-* bzw. *vicus-*Bewohner von Foruli zahlreich zum Bankett zu Ehren des Kaisers versammelt hatten, hat dort Antistius Lucentius, ihr Prokurator,³⁸ die folgenden Worte geäußert: „Ich bin mir sicher, liebe Herren Mitbürger des *vicus*, dass ihr euch immer daran erinnert, wie bedeutend ist das Wohlwollen und wie groß die Ehre der Familie der

³⁸ Die genaue Bedeutung von *procurator* bleibt ungewiss; s. etwa Cecconi 1994, 196; Goddard 2002, 1037 (dagegen Segenni 2009, 276).

Sallii, seit alters her unserer Heimat Amiternum durch ihre Ausübung des Patronats bekannt geworden; und da uns das Ansehen und die Zuneigung des C. Sallius Sofronius iunior, Patron des Stadtrats und unserer Heimat Amiternum, Sohnes des C. Sallius Sofronius Pompeianus, *perfectissimus vir*, Patrons des Stadtrats und des Volkes des Städte Amiternum, Reate, Interamna Praetutrinorum und Aveia Vestina, dazu antreibt, lasst uns seine liebevolle Ehrwürdigkeit und sein zu wiederherstellendes Ansehen wieder auffrischen! Lasst uns also alle, liebe Herren, diesen Jüngling uns und dem *vicus* zum Patron wählen; wessen Pflichttreue und liebevolle Zuneigung uns bisher so vieles und so großes bewirkt hat [nicht übersetzt: *erga eius*], vom Ansehen desselben Mannes lasst uns noch weitere Wohltaten erhoffen“. Was betreffs dieser Angelegenheit entschieden werden sollte, haben alle folgendes beschlossen: „Auch uns gefällt dein berechtigter Antrag und das seit alters her durch die Ausübung der Patronate uns und unserer Heimat bekannt gebliebene wohlwollende Ansehen seines [des Sofronius d. J.] Vaters, und darüber hinaus die auf richtige Gesinnung und dankenswerte Umsicht des jüngeren Sofronius, von der wir Männer alle wissen, dass sie liebevolles Verhalten gegenüber uns bewirken wird; aus diesem Grund lasst uns hoffen [nicht übersetzt: *spes magna*], dass uns noch weitere Hilfsangebote bei unserer Verteidigung und daneben auch weitere Wohltaten erreichen werden. Seine Hochachtung soll dem entsprechend darum gebeten werden, dass er unseren schriftlichen Beschluss in Bronze eingraviert auf einer Gastfreundschaftstafel annimmt und in seiner Residenz an einer von ihm selbst erwählten Stelle einweihen lässt.“ Glückauf!

Bibliographie

- Annibaldi 1936 = G. Annibaldi, Amiternum. Rinvenimento di due « Tabulae Patronatus » presso Preturo, *NSA* 1936, 94–107.
- Badel & Le Roux 2011 = C. Badel & P. Le Roux, Tessères et tabulae dans l'espace domestique, in M. Corbier & J.-P. Guilhembet (Hg.), *L'écriture dans la maison romaine* (2011) 167–188.
- Buonocore 1984 = M. Buonocore, *MGR* 9 (1984) 241–5 Nr. 2.
- Buonocore 2022 = M. Buonocore in *Corpus Inscriptionum Latinarum* IX, Suppl. 1, 4 (2022) 2190–2192 Nr. 8223.
- Cecconi 1994 = G. A. Cecconi, *Governo imperiale e élites dirigenti nell'Italia tardoantica* (Biblioteca di *Athenaeum* 24, 1994).
- Cimarosti 2012 = E. Cimarosti, *Hoc decreto in domo suo posita* (*CIL* VI, 1492). La tabula esposta in casa del patrono: qualche proposta per una sua identificazione, *SEBarc* 10 (2012) 287–308.
- Goddard 2002 = C. J. Goddard, Les formes festives de l'allégeance au Prince en Italie centrale, sous le règne de Constantin: un suicide religieux?, *MEFRA* 114 (2002) 1025–1088 (bes. 1032–1035, vgl. 1035–1047).
- Krause 1987 = J.-U. Krause, *Spätantike Patronatsformen im Westen des Römischen Reiches* (Vestigia Band 38).
- Salomies 2015 = O. Salomies, Making Sense of a *tabula patronatus* from Amiternum of AD 325 (*AE* 1937, 119), *Arctos* 49 (2015) 161–194.
- Segenni 1992 = S. Segenni, *Amiternum*, in *Supplementa Italica* 9 (1992) 11–209 (hier 90–92 Nr. 35).
- Segenni 2009 = S. Segenni, Patroni e *tabulae patronatus* nella regio IV, *SCO* 55 (2009) 261–282.